

in Aegypten leben: *Physa contorta* und *Melania tuberculata*, ferner eine, welche wahrscheinlich als Felsenschnecke der subtropischen Wüsten Afrikas und Asiens überhaupt aufzufassen ist: *Bulimus pullus*, daneben aber 2—3, welche ganz bestimmt und ausschliesslich auf das Nilgebiet hinweisen, *Ampullaria ovata*, *Lanistes carinatus* (und *Planorbis cornu*). Ob wir dieses Vorkommen auf eine früher bestandene Wasserverbindung mit dem Nil deuten müssen, oder auch aus zufälliger Verschleppung durch Vögel oder Menschen erklären können, was an sich weniger einleuchtend erscheint, darüber dürfte erst eine allseitige Erörterung der einschlägigen Thatsachen schliesslich entscheiden.

Herr W. Peters machte eine Mittheilung über die von Herrn Rohlf's und Prof. Dr. Ascherson ihm zugesandten Wirbelthiere aus der Libyschen Wüste.

*Mammalia:*

1. *Phyllorhina tridens* Geoffroy — Chargeh.
2. *Mus gentilis* Brants — Farafreh.
3. *Isomys variegatus* Licht. — Dachl.
4. *Acomys cahirinus* Geoffroy — Dachl.
5. *Meriones (Rhombomys) melanurus* Rüppell — Wadi zwischen Farafreh und Dachl.
6. *Meriones (Rhombomys) gerbillus* Oliv., Licht. — Farafreh.

*Amphibia:*

1. *Stenodactylus guttatus* Cuv. — Wüste bei Marak.
2. *Ptyodactylus gecko* Hasselquist — Esneh.
3. *Agama sinaita* Heyden — Ain-Amur.
4. *Acanthodactylus Savignyi* Dum. Bibr. — Wüste zwischen Farafreh und Dachl.
5. *Acanthodactylus boskianus* Daudin — ebendaher.
6. *Monitor (Psammosaurus) griseus* Daudin — Kasr Dachl.
7. *Scincus officinalis* L. — ebendaher.
8. *Gongylus ocellatus* Forskål — Chargeh.
9. *Telescopus obtusus* Reuss — Beni Hassan.
10. *Viperu cornuta* L. — Kasr Dachl.
11. *Bufo viridis* Laur. (*Hemprichii* Fitz.) — ebendaher.

*Pisces:*

*Cyprinodon dispar* Rüppell — Oase Siwah.

Herr Schweinfurth legte die Abbildung einer sechsästigen Dattelpalme vor, welche er in der grossen Oase der libyschen Wüste beobachtete. Der Ort, an welchem sie wuchs, heisst Bulak. Das Exemplar war ein weibliches, in einem Alter von ungefähr 70 Jahren. Zwei Fuss über dem Boden theilt sich der Stamm in zwei Arme und in gleichem Abstände davon zeigt der eine der Arme eine einmalige, der andere eine zweimalige Dichotomie. Die einzelnen Aeste, welche eine Länge von 20 Fuss erreichen, streben fast parallel nebeneinander empor. Einzelne seitliche Astbildungen an den Stämmen der Dattelpalme finden sich hin und wieder in der grossen Oase und zwei derartige Beispiele sind aus Ober-Aegypten bekannt.

Zu den sehr interessanten Mittheilungen über verästete Dattelpalmen des glücklich in unsere Mitte zurückgekehrten aufopferungsmuthigen Reisenden bemerkt Hr. Ehrenberg, dass er auf seinen Reisen mit Dr. Hemprich in Afrika und Asien unter vielen Tausenden von Dattelpalmen nur einmal im Jahre 1821 in Dongola Nubiens einer verästeten Palme dieser Art begegnet sei. Der von ihm beobachtete und damals sogleich durch Zeichnung festgehaltene Fall zeigte in der Mitte des über zwei Klafter hohen Stammes einen in gewöhnlicher Astform abgehenden, weniger dicken Zweig mit Blattwedeln, was von den durch Herrn Schweinfurth beobachteten Bäumen insofern abweicht, als letztere mehr fingerhandförmig von dem Wurzelstock ausgehende Verzweigungen gleich dick sind und an eine dichotomische Grundbildung erinnern. Der als Rhizom zu betrachtende ganze Stamm der Palme scheint seine Theilung gewöhnlich im untersten Theile unterirdisch zu vollenden, wodurch sich im wilden Zustande Buschformen als Dattelgesträuch bilden. Der sich frei in die Luft als Hauptaxe erhebende sogenannte Stamm ist nur sehr ausnahmsweise zu Knospenbildung für einen Ast eingerichtet und wahre Aeste verlangen wohl den Character einer geringeren Stärke als der Hauptstamm, wenn sie nicht an schon vom unteren Wurzelstock ausgehende Di-